ar 1948

deraproweniger is Agitaversagt wer hat für den die beiaus der farbeiten inderung ittem im n ringe g Gehör a ecwarder die Meinung

ing Gel-Zusam-Nenner gewählt d zwei tu kritieinderat verant-

orde zur en. Was rch den Vieles sicht in gefehlt er, alles ing, das freium

ertreter, auf die vat mit gab sa die ein er Stadt

ot muß Idanbau nehmen. und des ich und ind der floglich wondets lohnen. kleine Calw.

825 tedt im Wir ht, daß er Post elf Gena der-Bürger, inig dawei ben Glate ke und

Gr. 48, r Stoff Calw. iwache. Calw. Bischof-

0. E.

haaren. ekar

iu 354

fach 06.

igt Pri-

Ahlor-

# SCHWABISCHES TAGBLATI

MITTWOCH, 15. SEPTEMBER 1948

UBERPARTEILICHE ZEITUNG FÜR WÜRTTEMBERG UND HOHENZOLLERN

4. IAHRGANG / NUMMER 81

C CL

# Ausnahmezustand über Indien

NEU-DELHL Am Montag hat der Generalgouverneur von Indien über ganz Indien den Ausnahmezustand verhängt. Als Begründung ist in der Proklamation angegeben, daß sich für das Land eine ernste Notlage ergeben habe. Der eigentliche Grund für diese Maßnahme ist der Einmarsch indischer Truppen in den Staat Haiderabad. In einer Verlautbarung des indischen Verteidigungsministers wird die bewaffnete Intervention damit begründet, daß die Regierung von Haiderabad der Forderung der indischen Regierung die Razakars — na-tionalistische militärische Verbände, die der moslemitischen Oberschicht von Haiderabsd treu ergeben sind — zu entlassen und die Sta-tionierung indischer Truppen zur Wiederher-stellung der Ordnung im Staate Secunderabad

Damit hat nunmehr der Widerstand des größten Fürstentums Vorderindiens gegen die Eingliederung in den Staat Indien zum offenen Konflikt geführt.

nen Konflikt geführt.

Die Regierung von Haiderabad hat bei der UN den Antrag gestellt, daß die von ihr eingereichte Beschwerde gegen Indien in der nächsten Sitzung des Sicherheitsrates diskutiert werde. Das politische Komitee der arabischen Liga hat sich bereit erklärt, in dem Konflikt Indien — Haiderabad zu vermitteln.

Als Nachfolger des Ende letzter Woche verstorbenen Dr. All Jinnah wurde Dacca Khwaja Nazzimudin zum Generalgouverneur von Pakistan ernannt.

von Pakistan ernannt.

# Oberhaus soll Vorrecht verlieren

LONDON. Am Dienstag trat das Unterhaus zu einer Sondersitzung zusammen, die aus-schließlich der Behandlung des Gesetzes über die Beschränkung des Aufschubrechtes des Oberhauses von zwei Jahren auf ein Jahr ge-

Am Montag wurde vor dem Unterhaus die traditionelle Thronrede verlesen. König Georg VI. unterstrich darin das Zusammengehörigkeitsgefühl der Brüsseler Paktmächte und ging dann zum Deutschlandproblem und den Beziehungen zur Sprijstunden über Seine Pagierung. hungen zur Sowjetunion über Seine Regierung habe in Zusammenarbeit mit den Regierungen Frankreichs und der Vereinigten Staaten so-wie den Ministerpräsidenten der westdeut-schen Länder die wirtschaftlichen und finan-ziellen Maßnahmen ergriffen, die unerläßlich seien, um Westdeutschland zu der ihm in der europäischen Staatengemelnschaft zustehenden Rolle zu verhelfen.

# Drakonisches Urteil gegen Berliner Sowjets verhängen je 25 Jahre Arbeits lager für "Teilnahme an Zwischenfällen"

Das Urteil, das die Sowjets in Berlin gegen Deutsche fällten, die nicht einmal die Möglich-leelt hatten, sich durch Landsleute verteidigen zu lassen, fand seinen ersten Widerhall in der Entschließung des Düsseldorfer SPD-Parteitages, der in einem tiefen Bekenntnis zur Freiheit zum Ausdruck brachte, daß es zwischen den Kräften der Besatzung, der SPD und der Markgrafpolizei keine Verständigung gebe. Voll tiefer Bewegung hörten die 1100 Delegierten die Erklärung des Berliner Delegierten Mattik, der der Versammlung das Urteil und die Zusammenhänge bekanntgab, an.

Prof. Dr. Karl Schmid erklärte anschließend einem Korrespondenten: "Wenn das deutsche Volk nach diesem Urteil nicht auf die Strafie wogegen man sich zu wehren hat. Es begreift

BERLIN. Ein russisches Militärgericht im sowjetischen Sektor von Berlin hat fünf Deutsche wegender Beteiligung an den Zwischenfällen vor dem Brandenburger Tor zu 25 Jahren Arbeitslager verurteilt.

dann aber auch nicht, was man erlebt, wenn man sich überhaupt nicht wehrt." Voll tiefer Ergriffenheit und in enger Verbundenheit mit Berlin erhob sich die Versammlung und stimmte das alte Kampflied der SPD an "Brüschen Parkheit und Geneuel". der zur Freiheit zur Sonne"

# Nach Berlin wieder Moskau

MOSKAU, Nachdem die Besprechungen der Militärgouverneure in Berlin zu keinem Er-folg geführt haben, sind die Bemühungen der Westbotschafter in Moskau wieder aufgenom-men worden. Diese sind am Montag dreimal zu Beratungen zusammengetreten, und es wird eine neue Begegnung mit Molotow oder Stalin erwartet. Der politische Bezuter des französieine neue Begegnung mit Molotow oder Stalin erwartet. Der politische Berater des französi-schen Oberkommandierenden, Francois Sey-doux, der an den Berliner Beratungen teil-genommen hatte, ist bereits am Sonntag in Moskau eingetroffen, um die Vertreter der Westmischte über die bisherigen Verhandlun-gen über die Währungsfrage und die Auf-beberat der Blokede au beforenberen der

# Teilung Deutschlands - Spaltung der Welt

Salomon Grumbach auf dem SPD-Parteitag über die französische Deutschlandpolitik

Die deutsche Demokratie müsse auf einem Föderativsystem beruhen, das nicht im Ge-gensatz zur Einheit der deutschen Nation stahen dürfe. Er habe vor einigen Monaten den jetzigen französischen Außenminister Robert Schuman gefragt, ob die Auffassung der fran-zösischen Regierung in bezug auf die födera-tive Lösung in einem Widerspruch zur Einheit des deutschen Volkes stehe und die klare Antwort erhalten, ein Föderalismus, wie ihn die

innerte er daran, daß früher 80 000 Werk-zeugmaschinen aus Frankreich nach Deutsch-land verbracht worden seien. Französischer-seits geschehe allerdings, das müsse er zu-geben, noch viel, was nicht im Einklang mit der Gesamtpolitik des europäischen Wie-

Der zweite Vorsitzende der SPD, Erich O1europäischen Solidarität aller Sozialisten und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Tag kommen werde, an dem die SPD ihre Partei-tage auch wieder in Dresden, Leipzig und Magdeburg abhalten könne.

Franz N e u m a n n, Berlin, verlas ein Schrei-ben der an der Teilnahme verhinderten Dele-gierten aus der Ostzone, in dem es u. a. heißt: "Die Ostzone ist nicht nur die Zone des Schweigens, sondern auch die des Hungers und des gens, sondern auch die des Hungers und des Terrors. Ueber 13 Zwangslager sind wieder aufgefüllt. Namen wie Buchenwald, Sachsen-hausen, Torgau und Mühlberg sind gefürchte-ter als während der Nazizeit. Wir wünschen deshalb weiter nichts, als daß die von Moskau delegierten sogenannten deutschen Politiker

Der Beschluß des Parteivorstandes, nach welchem die Mitgliedschaft in der Partei mit einer solchen in der VVN nicht vereinbar ist,

Schumacher wieder Parteivorsitzender

Am Dienstag wurde Dr. Kurt Schumae h e r vom Parteitag der SPD mit 356 von 357 Stimmen wieder zum ersten Vorsitzenden der Partei gewählt. Als zweiter Vorsitzender wurde Ollenhauer mit 341 Stimmen bestätigt.

# "Wir werden die Macht ergreifen"

Propagandafahrt de Gaulles durch Südfrankreich

PARIS. General de Gaulle, der sich auf einer Propagandareise durch Südostfrankreich befindet, wurde bei seiner Ankunft in Cannes trotz strömenden Regens mit stürmischen Bufen wie "Es lebe de Gaulle", "De Gaulle an die Macht" empfangen. In seiner Rede erklärte der General: "Frankreich befindet sich noch in einem Schwächezustand angestichts einer nationalen Führung, die unfähig ist, dem Staat unter von unzähligen Hindernissen und durch egoistische Partelinteressen erschwerten Umständen zu führen", deshalb müsse das Volk auf Neuwahlen bestehen. Auch in Nizza wurde de Gaulle von einer großen Menschenmenge erwartet; auf ihre Rufe "De Gaulle an die Macht" sagte er: "Wir werden die Macht er-Macht" sagte er: "Wir werden die Macht er-greifen, um Frankreich wieder an seinen Platz zu bringen, die Ordnung im Lande wieder herzustellen und allen Franzosen neue soziale Lebensbedingungen zu gewährleisten, unter denen der Arbeiter nicht mehr Lohnempfänger, sondern ein Geschäftspartner des Unternehmers ist, bei dem er arbeitet."

De Gaulle warnte vor den Kombinationen der Parteien, die zur "Anarchie führen", mit dem Staatsbankrott und schließlich in der

Knechtschaft Frankreichs enden würden. Nachdem seine etwa 40 000 Zuhörer die Mar-Beillaise gesungen hatten, begab sich de Gaulle auf seinen Privatbesitz in der Nähe von Nizza

und flog am Montag nach Korsika weiter. Inzwischen hat sich das Kabinett Queuille an die Arbeit gemacht. Vor allem will es Einsparungen vornehmen und neue Mittel beschaffen Das wird nicht ganz einfach sein, da bis zum Ende des Jahres für den Ausgleich des Staatshaushaltes wenigstens 80 Milliarden Franken notwendig sind. Wahrscheinlich wer-den die Gewinne der Unternehmungen mit Steuern belegt werden, die um ein Drittel höher sind wie die bisherigen. Weiter sollen die Steuern auf Alkohol und Benzin und die Postund Eisenbahntarife wesentlich erhöht wer-den. Die Arbeiter sollen dagegen mit einer Herabsetzung der Lohnsteuer und einem Teuorungszuschlag bedacht werden.

# "Schafsragout" in Paris

PARIS, Unter dem Vorsitz des französischen Außenministers Robert Schuman trat am Montag um 17 Uhr die Konferenz der Beauftragten der vier Großmächte zur Regelung der Frage der italienischen Kolonien zusammen. Die Sowjetunion ist durch den stellvertretenden Außenminister Wyschinski, Amerika durch seinen Londoner Botschafter Douglas und Großbritannien durch Staatsminister Mc-Neil vertreten. Am ersten Verhandlungstage wurden noch keine sachlichen Gesichtspunkte erörtert. Es wurde lediglich darüber debattiert,

ist. Auf eine Anspielung Wyschinskis, daß so schnell wie möglich wieder dorthin zurückman ein Schafsragout nur aus einem Schaf herstellen könne, womit er sagen wollte eine Außenministerkonferenz sei nur mit Außenministern möglich, antwortete der amerikanische Vertreter schlagfertig: "Da ja Außenminister Schumann hier anwesend ist, ist auch uns, helft uns schnell."

Auch sonst hat es nicht an sarkastischen Be-merkungen gefehlt. So hatte sich der bri-tische Vertreter McNell im Verlauf der Sitzung einmal zu Wyschinkski gewandt mit den Worten: "Sie sind sicher enttäuscht, nicht Bevin zu Ihrer Rechten zu sehen." Worauf ihm Wyschinkski ironisch antwortete: "Im Gegenteil, ich bin entzückt. Ich habe seit dem 9. Septem-ber von Ihnen geträumt."

# Putschbefürchtungen in Oesterreich

Renner für Annäherung an Jugoslawien

Gewerkschaftsbundes richtete einen Aufruf an die Arbeiter und Angestellten, indem er dar-auf hinweist, es bestehe die Gefahr, daß un-verantwortliche Elemente versuchen würden, die laufenden Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern über die Lohn-frage durch Streiks und einen Putsch zu stören. Er appelliert an die Betriebsräte, Disziplin zu wahren. Im Zusammenhang damit meldet die österreichische Presseagentur Apa, daß aus den verschiedenen Industriegebieten Oester-reichs, insbesondere aus Steyr und Kapfenberg, eine verstärkte Aktivität der komunistischen Vertrauensmänner festzustellen sei. Das Ziel sei, den Kommunisten im Gewerkschafts-bund die Führung zu verschaffen und zu ver-auchen, durch einen Putsch die Regierung zu stürzen. Der österreichische Außenminister Gruber wandte sich gegen die noch immer an-dauernde Besetzung des Landes und dagegen, daß eine Besatzungsmacht nach wie vor den interzonalen Gütertransport Oesterreichs ihrer Kontrolle unterwerfe.

Bundespräsident Renner bedauerte in elner Rede in Klagenfurt, daß es an der Kärnter-jugoslawischen Grenze versehentlich zu Zwischenfällen gekommen sei. Er erinnerte an das "gute Einvernehmen zwischen Jugo-slawien und der ersten Oesterreichischen Re-publik während der Zeit ihrer Unabhängigkeit" und brachte seine Bewunderung über

WIEN. Der Vorsitzende des österreichischen "die kraftvolle Bestätigung der politischen Idea Jugoslawiens und die Stärke jener Staatsmiin-ner, die diesen Gedanken zur Wirklichkeit gemacht haben", zum Ausdruck. Abschließ hob er hervor, daß die Bevölkerung Kärntens elf Jahrhunderte hindurch in politischer, wirt-schaftlicher und kultureller Gemeinschaft mit den germanischen Ländern gelebt habe.

> Die Rede des Bundespräsidenten Dr. Karl Renner, der als Nestor der österreichischen Sozialdemokratie von jeher ein konsequenter Gegner des Marxismus sowjetischer Prägung war, darf als ein Verauch gewertet werden, die Entfremdung zwischen Moskau und Belgrad zu einer Wiederbelebung gutnachbarlicher Be-ziehungen zwischen Oesterreich und Jugoslawien auszunützen, die durch den Druck Mos-kaus und seiner slawischen Vorposten auf das kleine Oesterreich getrübt worden waren. In-wieweit an Stelle des russischen Kominform-Nationalismus nicht ein engerer serbischer Nationalismus solche Annäherungsbemühun-gen erschwert, ist allerdings eine andere Frage. Man darf nicht übersehen, daß die Spannung zwischen Tito und Moskau nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, daß man in Belgrad der russischen Außenpolitik vorwarf, sie lasse den nationaljugoslawischen Aspirationen, z. B. im Falle Triest, nicht genügend Unterstützung an-

# Russischer ,Wettbewerb

Von Hans Rode

In der sowjetischen Presse wird zurzeit eine breit angelegte Kampagne für die Erfüllung des ersten Nachkriegs-Fünfjahresplanes innerhalb von vier Jahren geführt. Neben Leitertikeln, Aufsätzen führender Persönlichkeiten und Korrespondentenmeldungen springen. ten und Korrespondentenmeldungen springen — als eine Neuerung — zahlreiche offene Briefe an den "teueren Gencosen Stalin" in die Augen. In ihnen berichten die Arbeiter und Leiter von Industrieunternehmungen, Kolchosbauern, Pariel- und Verwaltungsstellen usw. über ihre wirtschaftlichen Erfolge und versprechen feierlich, die von ihnen geforderten Leistungen vor der gestellten Frist zu erfüllen, die vorgeschriebenen Produktionsziffern zu erhöhen, die Selbstkosten zu senken und dergleichen mehr. dergleichen mehr.

Unter den Mitteln, durch die der schaffende russische Mensch — vom einfachen Arbeiter und Bauern bis binauf zum Minister — veranlaßt werden soll, mehr, schneller, besser und billiger zu arbeiten, ist das wirksamste der "sozialistische Wettbewerb". Auf Vorschlag der jeweiligen Parteiorganisation wird in den Fabriken und den Kolchoswirtschaften — na-türlich einstimmig — beschlossen, einen gleichturiich einstimmig — beschiossen, einen gietenartigen Betrieb zum "sozialistischen Wettbewerb" herauszufordern. Es werden Verträge
abgeschlossen, in denen sich die Arbeiter und
Bauern verpflichten, innerhalb bestimmter
Fristen genau festgelegte Leistungen zu erzielen Solche Abmachungen werden nicht nur
zwischen einzelnen Betrieben getroffen, sondem zuch mit einze Infustriesprannen und alle zwischen einzeinen Betrieben getrollen, zondern auch auf ganze Industriegruppen und alle
Landwirtschaftsbetriebe verschiedener Rayons (Landkreise), Gebiete (Provinzen) und
Bundesrepubliken ausgedehnt, die miteinander in Wettbewerb treten. In der Praxis bedeutet der "sozialistische Wettbewerb", gegen
den naturlich kein Angehöriger oder Leiter
eines Betriebes Einspruch erheben kann, eine
nachträgliche Revision der Wirtschaftspläne eines Betriebes Einsprüch erneben kann, eine nachträgliche Revision der Wirtschaftspläne zugunsten des Stantes. Hierbei ist zu bemerken, daß diese Pläne — jedenfalls wird dies von den Partei- und Regierungsstellen behauptet — in absichtlicher oder fahrlässiger Unterschätzung der vorhandenen Möglichkeiten oft zu niedrig aufgestellt werden.

Zur Popularisierung des Gedankens des "so-zalistischen Wettbewerbs" werden die jeweils erfolgreichsten Industrieunternehmen und landerfolgreichsten Industrieunternehmen und landwirtschaftlichen Betriebe in der Presse gefeiert sowie mit Fahnen und Orden ausgezeichnet. Die besten Arbeiter, Bauern, Ingenieure,
Direktoren usw. erhalten neben Geldprämien,
Orden und Medaillen den mit besonderen Privilegien verbundenen Ehrentitel eines "Helden der sozialistischen Arbeit". Vielfach bringen die Zeitungen die Bilder der Ausgezeichneten, Korrespondenten schildern ihre Persönlichkeit und ihre Verhältnisse — kurz es geachieht alles, um den Ehrgeiz anzuspornen und schieht alles, um den Ehrgeiz anzuspornen und die nur allzu natürliche menschliche Eitelkeit für die Ziele des Staates auszunutzen.

Auf der anderen Seite gibt es wohl keine russische Zeitungsnummer, in der nicht "ern-ste Miingel" bei der Erfüllung des Fünfjah-resplanes gerügt werden. Auch hier werden Betriebe und Personen namentlich angeführt, rofern als sich nicht schon selbst annrangen. sofern sie sich nicht schon selbst anprangern, um durch schonungslose und reumütige "Selbst-kritik" wenigstens ihre gute bolschewistische Gesinnung zu dokumentieren.

Nun sind in der Sowjetunign Kampagnen für Fünfjahrespläne und ihre "Uebererfül-lung" an sich nichts Neues. Ein wesentlicher Unterschied gegen früher besteht aber in der bisher nicht erlebten Nachdrücklichkeit, mit der die gegenwärtige betrieben wird. Ange-sichts der überall und tagtäglich immer deutlicher in Erscheinung tretenden politischen Ge-gensitze zwischen der Sowjetunion und den Westmächten, insbesondere der USA, denen Moskau mit den unzweideutigsten Ausdrücken Vorbereitung eines dritten Weltkrieges vorwirft, könnte man geneigt sein, in der vor-erwähnten Propaganda auch ein Anzeichen ür russische Angriffsabsichten zu erblicken. Politische Prognosen sind zwar heute gefähr-licher denn je, trotzdem scheinen uns kritische Ueberlegungen gegen eine solche Auffassung zu sprechen. Selbstverständlich wissen die herrschenden Kreise im Kreml ganz genau, daß weder Amerika noch irgend ein europäi-sches Land einen neuen Krieg wiinschen, viel-mehr bis an die Grenze des Tragbaren alles unternehmen, um ihn zu vermeiden. Ebenso stimmen die Kenner sowjetrussischer Pro-bleme in der Meinung überein, daß auch die Sowjetunion kein Interesse an einer baldigen bewaffneten Auseinandersetzung mit der west-lichen Welt haben kann. Abgesehen davon, daß auch der Leidensfähigkeit des russischen Volkes Grenzen gesetzt sind, ist die inter-nationale Machtstellung der Sowjetunion noch keineswegs so konsolidiert — man denke nur an die Ereignisse in den Balkanländern —, als daß Moskau ohne direkten Zwang von sich aus das Risiko eines Krieges auf sich nehmen würde. Im übrigen ist der Kreml davon üb zeugt, daß er seine Ziele auch mit den Me-thoden des "kalten Krieges" erreichen kann, zu denen bekanntlich diplomatisch-politische Gewaltaktionen ebenso gehören wie der Einsatz von Fünften Kolonnen. Bei ihrer Anwen-dung wird die Sowjetmacht bis hart an die Schweile eines neuen Krieges gehen. Je gröBer dabei ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit. je umfangreicher ihre Reserven an Industrieprodukten und Nahrungsmitteln sind, um so weniger glaubt sie, vorerst entscheidende Reaktionen der Westmächte befürchten zu müs-

Unter diesen Umständen dürfte die derzei-tige Kampagne für die Verkürzung der Pri-sten des Fünfjahresplanes ein doppeltes Ziel verfolgen. Einmal soll die russische Wirtschaft tatsächlich schneller auf den jeweils erreich-baren Höchststand gebracht werden, als zu Beginn des ersten Nachkriegs-Fünfjahresplanes (1946) vorgesehen war, um für jeden Fall baldmöglichst gerüstet zu sein. Zum zweiten will der Kreml der Welt offenbar den Eindruck vermitteln, daß die Völker der Sowjetunion erfolgreich alle Kräfte aufbieten, um im Kriegsfalle auch an der wirtschaftlichen Front -während des leizten Krieges ist sie bekanntlich wesentlich von den USA gestützt worden - ohne fremde Hilfe einem Kampte gewach-

Inwieweit die Propaganda hüben und drüben geeignet ist, die Regierungen in West und Ost in three Entschlüssen zu beeinflussen, wird einstweilen ein Gebeimnis der Kabinette bleiben. Entscheidend werden nur die - mit oder ohne Propaganda - geschaffenen Tatsachen

# Geschenke machen sich bezahlt

W. G. Die "New Yorker Staatszeitung" ver-öffentlichte einen Aufsatz, in dem auf Grund der Bilanzberichte von 200 Großunternehmun-gen die jüngste Entwicklung der amerikani-schen Wirtschaft beleuchtet wird. Gleichzeitig fragte das Blatt führende Industrielle über ihre Meinung. Einer von diesen schreibt: "Jetzt haben wir fette Jahre, die wir ausnützen müssen, denn wir wissen nicht, wann die mageren Jahre kommen werden." Ein anderer: "Die Löhne der Arbeiter sind in die Höhe gegangen, warum sollen unsere Profite nicht auch steigen?" Aus der Untersuchung geht hervor, daß der Boom der USA-Industrie nicht nur einem gesteigerten Inlandsumsatz, sondern vor allem dem erhöhten Export, bei dem die Marshall-Plan-Lieferungen eine wesentliche Rolle spielen, zu verdanken ist. Während sich einige Luftlinien und Eisenbahnen verhilltnismäßig schlocht rentierten und auch die Gebrauchsgüter- und Nahrungsmittelindustrie so-wie die Brennereien nicht übermißig gut abgeschnitten haben, sind die Umsätze bei den Oelgesellschaften, in der Kraftwagen-, Papierund Textilindustrie erheblich gestiegen, im ersten Halbjahr 1948 im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres bei General Motors um 50 Prozent, bei Studebaker um 126 Prozent, bei der Baltimore und Ohio-Gesell-schaft um 75 Prozent, bei Missouri-Kansas-Texas um 116 Prozent, bei Lehigh Valley um 243 Prozent, Unter den weiteren Groffverdie-nern befinden sich folgende Firmen: California Oregon Power (33 Prozent Gewinnsteigerung), Inland Stoel (47 Prozent), Philipps Petroleum (135 Prozent), Skelly Oil (141 Prozent), Standard Oil (90 Prozent).

Wir wissen, daß das kriegsverarmte Europa auf die umerikanische Hilfe angewiesen ist. Wir wissen auch, daß die amerikanische Oef-fentlichkeit aus der Ueberzeugung heraus dadurch dem Frieden zu dienen und in einer besseren Welt die rule of law, die Herrschaft des Gesetzes, zu errichten, diese Hilfe bejaht. Doch es scheint uns angesichts der oben angeführten Selbstseuguisse nicht unangebracht, daran mi erinnern, daß in der Politik der alte Grundsatz des "do ut des", des "Ich gebe, damit du gebest", nach wie vor seine Geltung hat. Aus den amerikanischen Aeußerungen dürfen wir entnehmen, daß wir uns moralisch keineswegs als Almosenempfänger zu fühlen brauchen, wo es in erster Linie um wirtschaftliche realpolitische Fekten geht.

Berrongsber und Schriftleiter: W. H. Habracker (z. Zr. Urlanh)
De. Ernet Müller wich Affred Salveruges (z. Zr. Urlanh)
Weiters-Mitglieder der Bedaktione
De Helmer Kasen und Jeseph Klingelbößer

Munathuler Resuperent simeld. Telgerbebs 1.80 DM, durch die Part 2.16 DM. Einesterkaufsgreip 25 Pf. Circliniousgattyr, Mustay, Mittwork, Sametag Varian and Schriftfeitung: Tabingen, Uhlumbitrelle I

# Warum keine Kantone?

Vorschlag zur Vereinfachung und Verbilligung der Staatsverwaltung in Württemberg-Baden Von R. Scholl, Ulm, Oberbürgermeister a. D.

den und dem früher preußischen Regierungs-bezirk Hobenzollern soll ein neues Staatsgebilde geschaffen und dieses in vier Landesbezirke untergeteilt werden. Diese Landes-bezirke sollen volle Selbatverwaltung mit eigenem Parlament erhalten. Das neugebildete Land wird also ein Staatswesen mit vier Unterstaaten sein. Der Angehörige dieses süd-westdeutschen Staates würde\* demnach in einem vier-, bald fünffach gestockten Staatsbau wohnen und Bürgerrechte und -pflichten haben: Gemeinde, Kreis, Landesbezirk, Land, Deutscher Bund. Daß mit einer Vermehrung von Gebietskörperschaften nicht die bei Erörterung der ganzen Frage behauptete Verbilligung der Staatsverwaltung verbunden sein kann, leuchtet ein. Im Gegenteil. Jede Gebiets-körperschaft hat ihr eigenes Schwergewicht, das sich auswirkt in Kompetenzansprüchen, einem Behördenapparat, öffentlichen Einrichtungen, auch Vertretungskörperschaften mit Wahlmechanismen.

Unbestreitbar ist eine Gebietskörperschaft von einer angemessenen Größe leistungsfähi-ger als ein Zwergverband. Jene kann auch auf manchen Gebieten rationeller und daher billiger wirtschaften als der kleinere Verband. Andererseits erhebt unsere Zeit Anspruch nicht nur auf eine volksnahe Regierung und Verwaltung, sondern insbesondere auch auf Selbstverwaltung im Sinne der maßgeblichen Mitwirkung der Bürger bei der Besorgung der öffentlichen Angelegenheiten. Mit diesem Anspruch verträgt es sich nicht, daß auf dem früher üblichen Büroweg von einer fernen Hauptstadt aus Entscheidungen getroffen werden, die durch eine unter Kontrolle der Bürger stehende Selbstverwaltungsinstanz draußen im Lande ebensogut und wirklichkeitsnäher getroffen werden können.

Nach der Gemeinde, die, abgesehen von der Familie, das natürlichste Gemeinwesen darstellt, eignet zich eine geographisch zusam-menhängende und gut überschaubare Land-schaft am leichtesten zu einer überörtlichen Regierungs- und Verwaltungstätigkeit. Ein solch überörtliches Gemeinwesen stellt, das hat sich während der Notstände der Zusammenbruchsperiode 1945 gezeigt, der Landkreis dar. Die Kreise waren nach dem Zu-sammenbruch einige Zeit die größten Hohelts-gebiete, die regiert und verwaltet werden

Nun stammen unsere Kreiseinheiten in der Hauptssche aus den Zeiten der Postkutsche. Sie verdanken ihre Entstehung am wenigsten der Absicht, Selbstverwaltungskörperschaften aus ihnen zu machen. Vielmehr wurden sie als untere staatliche Verwaltungseinheit (in Würt-temberg als Oberamt, in Baden als Bezirksamt) eingerichtet, Leider erhielten die Kreise vom Jahre 1946 ab die Rechtsgestalt eines Januskopfes, dessen eines Gesicht kommunal, dessen anderes aber staajlich ist. Das letztere ist offensichtlich nur dem Trägheitgesetz zu-zuschreiben. Weil die Kreise früher in der Hauptsache staatlich verwaltet wurden, ließ man diese Art der Kreisverwaltung nicht auf einmal absterben.

Daß sie völlig entbehrt werden kann, das zeigen die daneben bestehenden kreisfreien Städte und Stadtkreise, die als reine Kom-munalgebilde ihre Angelegenheiten verwalten, auch die, welche von den Landkreisen als staatliche Institutionen besorgt werden

Freilich sind die meisten (Land-iKreise trotz ihrer im Jahre 1938 erfolgten Vergrößerung noch zu leistungsschwach und zu klein, um einen überörtlichen Ausgleich zu ermöglichen und das Land durch Uebernahme eines Teils seiner Verwaltungsfunktionen zu entlasten. Um aus den Kreisen leistungsfähige Selbstverwaltungskörperschaften zu machen, sollten sie durch Zusammenlegung und Neueinteilung auf höchstens ein Drittel ihrer bisherigen Zahl vermindert werden. Das könnte sogar mehr geographischen Gesichtspunkten entsprechen, als dies bei der bisherigen Kreiseinteilung der

Aus den alten Staaten Württemberg und Ba- Fall ist. Selbstverständlich müßten die großen und mittleren Städte in die vergrößerten Kreise miteingehen und ihre Kreisfreiheit verlieren. Es ist dies auch in der übrigen Welt nicht anders. So ist z. B. die Stadt Zürich Bestandteil des Kantons Zürich, und New York ist Be-standteil des Staates New York. Die neu zu bildenden größeren und mit vollem Selbstverwaltungsrecht ausgestatteten Kreise würden besser als Gaue oder K antone bezeichnet,

Staatliche, volkswirtschaftliche und finan-zielle Gesichtspunkte sprechen für den ange-deuteten Umbau des Staates: Verzicht auf die Errichtung von vier neuen Landesbezirken, dagegen annäbernde Drittelung der Zahl der bisherigen Kreise und Uebertragung eines Teils der bisher durch das Land verwalteten Aufgaben auf die vergrößerten Selbstverwaltungskörper in deren elgene Zuständigkeit und eigene finanzielle Verantwortung. Die Folge davon wird sein eine volkenahe Verwaltung unter Mitwirkung und Kontrolle der Bürger, weniger Aemter, klarerer Instanzenzug, Entlastung des Steuerzahlers,

Zusammenhang mit der Vereinigung der Linder Württemberg, Baden und Hohenzollern entstehenden Verwaltungsprobleme zur Diskussion, ohne uns mit seinen Vorschlägen zu identifizieren. Wir sind zum Beispiel nicht der An-sicht, daß die Schaffung lokaler Gebietskör-perschaften und -vertretungen notwendigerweise eine Aufblähung des Verwaltungsapparates mit sich bringen müsse, da ja in einer gesunden Demokratie in dem Maße, in dem Verwaltungsfunktionen von selbständigen unteren Stufen ausgeübt werden, die entsprechenden Verzweigungen einer Zentrale über-flüssig sind. Ob größere Einheiten "unbestreit-bar rationeller und daher billiger" arbeiten, ist mindestens fraglich. Auch die vier für den neuen südwestdeutschen Staat vorgeschlagenen Landesbeatrike scheinen uns für die Uebergangszeit als geographisch-landschaftliche Mittelinstanzen im Sinne einer historisch-organi-schen Entwicklung notwendig.

Dagegen mag in der ferneren Zukunft ein Fortschreiten zu dem vorgeschlagenen Kantonalsystem sehr wohl möglich sein. Eine erste Etappe auf diesem Wege wäre die längst füllige Flurbereinigung verschiedener Kreisexklaven oder sonstiger landschaftlicher und verkehrstechnischer Abnormitäten der beste-henden Gebiets- und Verwaltungsgliederung. Auf jeden Fall würde aber ein Kantonalay-Wir stellen diese Gedanken des früheren Ul-mer Oberbürgermeisters Scholl über die im stimmung breitester Schichten gewiß sein.

# Nachrichten aus aller Welt

FRANKFURT. In der Verhandlung der Spruch-kummer Königstein gegen den Großindustriellen Thyssen beantragte der öffentliche Kläger die Einstafung des Angeklagten als Minderbelaste-Einstufung des Angeklagten als Minderbelaste-ten in Gruppe III und die Einziehung von 20 % seines auf 21 Millionen Mark berechneten Ver-mögens. Die Flucht Thyssens, so wird in der Begründung ausgeführt, sowie sein kriegsgeg-nerisches Telegramm an Göring könnten nicht als aktiver Widerstand im Sinne des Befreiungs-gesetzes angesehen werden. Dagegen stellten seine Geldzuwendungen an Ludendorff, Göring und Hitler schwerwiegende Belastungen dar.

FRANKFURT. Am Montagnachmittag stürzten bei Kaufbeuren (Schwaben) zwei amerikanische Düsenjäger vom Typ "F 80° ab. Sie waren mit sechs anderen Flutzeugen vom Flugplatz Für-stenfeldbeuck zur Teilnahme an den Manövern über Großbritannien gestartet.

BERLIN, Das Berliner Büro der interallilerten Reparationsagentur verüffentlichte ein Schrei-ben des Präsidenten der JARA, Rueff, an die Vertreter Frankreichs, der Vereinigten Staaten und Großbritanniens, in dem die Regierungen um eine endrültige Liste der für Reparations-zwecke zur Verfügung stehenden deutschen Fa-briken gebeten werden.

BERLIN. Schüler mit "Ungenügend" im Rus-sischen dürfen nicht mehr versetzt werden, heißt es in einer Anweisung der Schulimter in der Sowjetzone.

BERLIN. Trotz des deutschen Protestes ist die Insel Helgoland uneingeschrinkt für laufende Zielübungen britischer Bemberformationen freigegeben worden.

LONDON. Die britische Regierung hat die pol-nische Note vom 20. Juli, in der gegen die eng-lische Politik in Deutschland protestiert wurde,

KOPENHAGEN, Nachdem die Insel Bornbolm verschiedentlich von Flugzeugen fremder Natio-nalität überflogen worden ist, wurde ein Kriegs-schiff nath der Insel entannel. Ein dänischer Protest bei den sowjetischen Behärden soll in Kurze zu erwarten sein.

LUZERN, "Die vielsprachige und tolerante Schweiz kann nur eine liberale Schweiz sein", erhlirte der Präsident der liberalen Partel des Kantons Luzern, Nationalrat Bocher, vor 15 000 Teilnehmern an einer Verfassungsfeler.

MAILAND. Das Testament Muscolinis, das dieser einem Jeurnalisten mit der ausgrück-lichen Weisung anvertraute, es erst drei Jahro später bekanntzumschen, wird demnächst veraffentlicht werden.

WIEN, Zum 265. Jahrestag der Befreiung Wiens' von der Belagerung durch die Türken fand auf dem Kahlen Berge eine Feter statt, bei der Bundeskannlar Dr. Figl die Schlacht vom 12. September 1653 als eine gewaltige Manifesta-tion europälischen Gemeinschaftebewulltseins be-pelebnete.

PRAG. Das Organ der tachechtstewaktischen Kommunistischen Partei veröffentlichte einen Artikel über das von der "internationalen Beaktion" vorbereitete "Komplett" aus Anlaß des Staatsbegräbnisses Präsident Beneschs. Anläßlich des Erntetages erklärte der Justizminister Cepicka, ausländische Agenten hätten den tachechtstewaktischen Präsidenten töten wollen und sich den "Tod Gottwalds für Beneschs Tod" zur Devise gemacht.

PRAG. Clement Gottwald, der Präsident der Tachechoslowaktschen Republik, wird einen kur-zen Urlaub auf der Krim verbringen.

WARSCHAU, 58 von den Sowjetbehörden ausgelleferte Kriegsverbrecher, unter denen sich der letzte Kommandant des KZ. Auschwitz und pointsche Denuszianten aus diesem Lager dinden, sind in Polen eingetroffen.

MOSKAU. Die Reden Außenminister Molo-tows in der Zeit vom April 1945 bis Juni 1968 wurden unter dem Titel "Fragen der Außen-politik" jetzt in einem Werk von 600 Seiten vom rumischen Stanteverlag veröffentlicht.

GENP, Unter dem Vorsitz des französischen Botachafters Henry Ponsot wurde am Montag die erste Tagung des Generalrats der Interna-tionalen Flüchtlingsorganisation (IRO) im Bei-sein von Bundesrat von Stelger eröffnet.

LA CORUNA. Ein Hallenisches Schulschiff ist mit 150 Seckadetten von Irland kommend in La Coruna eingetroffen. Die spanischen Marinebe-hörden empfingen die italienischen Serleute. Der italienische Konsul gab einen Empfang, en dem die spanischen Behörden teilnahmen.

# Bayern gegen jeden Zentralismus

MEMMINGEN, Ministerpräsident Dr. Hans Ehard erklärte am Sanntag auf einer Ver-sammlung des Bayerischen Bauernverbandes der Gedanke, Bayern könnte sich aus der Verflechtung in die allgemeine deutsche Not los-lösen, schwebe im luftleeren Raum einer wirkichkeitsfremden Phantasie Die Interessen Bayerns könnten jedoch nicht gewahrt werden, wenn die deutsche Innenpolitik mit zen-tralistischen Methoden geführt werde. Ob nun von einem Berliner oder Frankfurter Zentrallsmus genundigt werde, set ein und des-

Der unzureichende Ausbau des Länderrates habe die neuen sentralistischen Tendenzen in der Bizone außerordentlich begünstigt, Mit dem Zusammentritt des Parlamentarischen Rates erhebe sich die Frage, ob der zentrallatischen Entwicklung feste Grenzen gesetzt und die Länder zu tragenden Säulen des Gan-zen werden würden. Für die Lösung der bayerischen Frage sei-entscheidend, ob sich Bayern unter dem Dach des zukünftigen deutschen Hauses wohlfühlen könne.

Tausend Jahre Maria Einsiedeln

Unweit des Züricher Sees Hegt, flankiert ohen Bergen, in 885 m Höbe eines der schönsten und berühmtesten Klöster der christlichen Welt: Maria Einsiedeln, das am September sein tausendjähriges Bestehen

Hier, am Rande eines dunklen Waldes, erbaute sich im 9. Jahrhundert Graf Meinard von Sulgen seine Einsiedelei, zu der ihm die Aebtissin Hildegard von Zürich ein als wundertätig geltendes Marienbild schenkte. Bis zu seiner Ermordung (861) führte Meinard in dieser Einsamkeit ein Gott wohlgefälliges Leben. Nach seinem Tode setzten fromme Minner sein Werk fort, bis Eberhard von Straffburg im Jahre 948 über Meinrads Einsiedelei Kirche und Kloster des Benediktiner-Ordens errichtete, zu dessen Einweihung, wie eine fromme Legende erzählt, der Heiland selbst, umgeben von Engeln und Heiligen, erschienen ist. Der Tag dieser Weihe wird seither alle Jahre am 14. September unter Teilnahme von Hunderttausenden von Pilgern gefelekt.

Schweres Schicksal zog seit ihrer Gründung über die Abtei, Bründe und Kriege zerstörten sie, aber immer wieder erstand das Kloster aus den Trümmern. Seine jetzige berrliche Gestalt erhielt es in den Jahren 1704-09 in Italienischem Barock. Mit seinen beiden schlanken Türmen, einer Länge von 258 m und einer Breite von 355 m, ist Maria Ein-siedeln das größte Barockbauwerk der Schweiz. Doch nimmt thin seine Größe nichts von seiner Heiterkeit und Anmut

Das Kloster, zu dem 84 Priester, 12 Kleriker und 24 Brüder des Benediktinerordens ge-hören, umfaßt neben den klösterlichen Anlagen ein Priesterseminar, ein Gymnasium und eine Kirche, Weit über die Grenzen hit sus berühmt ist außerdem seine Pferdezucht. Die Achte des Klosters hatten durch die Jahrhunderte hindurch großen Einfluß und waren seit 1274 mit der Fürstenwürde bedacht.

Abtei eine Mission nach den Vereinigten Stanten, die dort das beute noch bestehende St. Meinrad (Indianapolis) gründete.

Jahr für Jahr pilgern ungefähr 250 600 Men-schen nach Maria Einsledeln, um sich an dem Wasser des schwarzen Marmorbrunnens zu laben, der mit dem Bilde der Heiligen Jungfrau und einer goldenen Krone verziert ist. Maria Einsiedeln ist heute wie je einer der geisti-gen Mittelpunkte christlicher Kultur, und sein Einfluß reicht weit über Europa hinaus in die

# Der "Deis"

Von Hans Eberhardt

Unter den jungen Männern, mit denen der Lehrer Theodor Gottwald niiher in Berührung kam, war ein wenige Jahre älterer Schreiner namens Matihlius Freudenreich, genannt der "Deis". Wenn auf einen Menschen das Wort zutraf, daß der Schwabe erst mit vierzig Jahren "gescheit" würde, so galt dies für ihn. Im-mer stak sein Kopf voll toller Gedanken. Arbelten war nicht seine starke Seite, viel mehr sah man ihn oft unterwegs auf abendlichen Exkursionen in die Nachbardörfer, wo er dann das Geschäft des sogenannten "Kundentrinkens" in reichlichem Maße besorgte und nebenbei schönen Mädchen den Hof machte. So war er denn weltum bekannt als der luder auf keiner Hochzeitsfeier, auf keiner Faschingsunterhaltung fehlte,

Gottwald geriet nun eines Tages mehr zufallig denn absichtlich in die Werkstatt des lustigen Tischlermeisters und war von da an häufiger Gast, teils, weil ihm vom Veter her eine Vorliebe für das Schreinerhandwerk im Blute lag, teils, weil er sich von der fröbli-chen Natur des Herrn Matthäus Freudenreich angezogen fühlte. Oft unternahmen dann die Schwer gelitten hat die Abtel während der beiden gemeinsam ihre abendlichen Streifzilge

Pranzösischen Revolution, wo sie von der Revolutionsarmee geplündert wurde. Auch das
Jahr 1848 ging nicht spurles an Maria Einsiedeln vorüber. Im Jahre 1852 entsandte die

und da er in Dingen, welche das Tischlerhand
Ernbeign ist des Lebens Preis! werk betrafen, mitzureden verstand, nuhm niemand Anstoß, Eintgen Kummer aber verursachte der Pseudotischler immerhin seinem Meister: er verabscheute nümlich un-mäßiges Trinken; doch hatte dies wieder den Vorzug, daß der Heimweg jedesmal ohne nennenswerte "Unfalle" verlief.

Meist trafen die beiden dann nach Mitterpacht wieder vor ihren Behausungen ein, und "Deis" machte sich dann und wann ein be-sonderes Vermügen, den Schlaf des alten Oberlehrers durch einen wilden Schrei zu stören, was andern Tags beim Morgenkaffee dem jungen Kollegen recht vorwurfsvolle Blicke oder gar eine Rüge eintrug. Besagter Matthäus Freudenreich war aber im großen und ganzen eine gutherzige Natur, deren durstige Seele eben hin und wieder einen siegreichen Kampf über die warnenden Gewissensstimmen davontrug. Hatte der Alkohol dann seine Wirkung getan, so brachte den Tischlermeister sein loses Mundwerk häufig In Gefahr, unter die Fäuste erboster Mitmenschen zu geraten. Doch bewahrte er ständig noch ein Fünkthen Klugheit, wohl durch früh zeltige Erfahrungen gewitzigt, und machte sich rechtzeitig aus dem Staube.

Wie schon erwähnt, hatte unser "Deis" eine besondere Vorliebe für das weibliche Ge-schlecht. Einem Schmetterlinge gleich von Blume zu Blume gaukelnd und die Süffe jugendlicher Schönhelt naschend, fand sein Herz niemals festen Ankerplatz Wollte es einmal einer Evastochter fast gelingen, ihn in ihre Netze zu verstricken, so hielt ihn ein lebhaftes Bedauern mit soviel anderen, seiner Meinung nach dann "brachliegenden" liebwerten Geschöpfen zurück. Im übrigen schlug er alle Ermahnungen zur Vernunft, von welcher Seite zie auch kemmen mochten, in den Wind. Ja in Augenblicken besonders guter Laune erhob

Frohsinn ist des Lebens Preis! Wer nicht mitmacht, soll sich schämen! Kommt! Seid lustig wie der "Deis"!

# Paul Wegener gestorben

Am 12. September ist in Berlin der Schauspieler Paul Westener im Alter von 74 Jahren gestorben, Wegener war Westpreuße und kam nach dem Studium der Philosophie und Kunstgeschichte mit 21 Jahren zum Theater. Seit 1905 wirkte er ständig in Beriin, Richard II., Richard III., Puhrmann Henschel, Holofernes u. a. gehörten zu seinen besten Rollen. Durch seine
Filmtätigkeit wurde er über die Berliner Bühnen hinaus in ganz Deutschland bekannt als
einer der eindrucksvollsten Darsteller. Er gründele die Paul-Weisener AG., in der er als Darsteller und Resistener arbeitiete. Seine bekannt steller und Regisseur arbeitete. Seine bekannte-sten Filme wurden "Ein Mann will nach Deutschland", "Sturm über Asien" und "Irische Tra-gödie".

# Kulturelle Nachrichten

Im Rahmen der 650-Jahrfeier der Studt Tettnang wird auch eine Ausstellung alten kirchlicher Kunst stattfinden, deren Mit-telpunkt Schnitzfiguren des Meisters von Eris-kirch bilden werden.

Im Rowchli-Verlag Hamburg-Stuttgart er-scheint Anfaug Oktober in Form eines Rota-tionsdrudens "Abrechnung mit Hitler" von Dr. Hjalmar Schacht in einer Erstauflage von 160 000 Exemplaren.

Die Planck-Medallle, eine der größten wissenschaftlichen Ausreichnungen, ist in einer Festsitzung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft in Cinusthal-Zeilerfeld dem deutschen Physiker Max Born feierlich überreicht worden. Prof. Born war bis 1833 Ordinarius für theoretische Physik in Göttingen und lehrt seltdem in Edinburgh.

Der Wilhelm-Ranbe-Preis der Stadt Braumschweig ist für das Jahr 1947 an den Dich-ter Werner Bergengruen und für das Jahr 1948 an die Dichterin Ina Seidel verliehen werden.

per 1948

ler Llinnzollern

Disleus.

zu iden-

der An-letskör-

endigergsappa-in einer

in dem gen un-entspre-

rbeiten, für den lagenen Ueber-he Mit-organi-

mft ein Kanto-e erste gat fülreisex-

er und beste-

derung onalsy-ier Zuein.

chischen e cinen tionalen Anlaö ha. An-tizmini-ten den wollen ha Tod

ent der en kur-

ien aus-en sich itz und Luger

Außen-en vom

Montag nterns-m Bei-

hiff ist i in La rinebe-celeute. ang, an

tts.

Hans r Ver-oandes er Ver-ot los-

e. Ob er Zen-d. das-

errates sen in t. Mit

emira-

gesetzt z Ganbayedayern

en!

Schau-Jahren J kam Kunst-it 1905 Uchard

einer Ge-tschen orden. theo-eitdem

# AUS DEM WIRTSCHAFTSLEBEN

# Auswirkungen der Demontagen

Der Arbeitsmarkt Ende August

TOBINGEN, Nach einem Bericht des Landesarbeitanntes Sildwirtsemberg-Hohenzollern seignte der Arbeitsmarkt Ende August gezeilber unseigne Arbeitsmarkt Ende August gezeilber unseigne der Arbeitsmarkt Ende August gezeilber unseigne Stelle veröftentlichten Unisermedungs folgende Veränderungen: Arbeitsloss insgesamt 200 (1850 Minner, 485 Frauen) – gegenüber insgesamt 200 Ende Juli. Die Zahl der beschäftigten Arbeitsplätze besetzt und dammt das bisherige Hörtstergebnis des Monats Juli noch übertroffen, Die Zahl der den Arbeitssindern gemein Monat Stellen Schwerzen Stellen verönen Stellen betwein Ende August zu der an der Landelm offenen Stellen betwein Ende August zu der antirrich mit den Einschränkungen, die wir schon in unserer obengenammten Darstellung aufzeigten dem Selven mit den Einschränkungen, die wir schon in unserer obengenammten Darstellung aufzeigten dem Selven dem Selven Berchränkungt.

K. Wenn man die Ziffern der neuvermittelten Arbeitsplätze und der noch offenen Stellen beschäftigt ind, und daß ferner voch natzeilung aufzeigten dem Selten beschen sich vorwiegend auf Bau- und sonalige Pacharbeitsruften unter Sellen beschen sich vorwiegend auf Bau- und sonalige Pacharbeitsruften aufzeilen, während auf dem Sektor der kaufminnischen Angestellten Ueberangebot besteht. Knufmannische und der noch offenen Stellen beschäftigt ind, und daß ferner voch anden stellen beschäftigt ind, und daß ferner voch stellen beschäftigt ind, und daß ferner voch stellen beschäftigt ind, und daß ferner voch augustellen und der Sektor der kaufminnischen Angestellen Uterseinen sich vorwiegend auf dem Sektor der kaufminnischen Angestellen Uterseinen sich vorwiegend auf dem Sektor der kaufminnischen Angestellen beschäftigt ind, und daß ferner voch stellen beschäftigt ind, und daß ferner voch stellen beschäftigt ind, und daß ferner voch schen haben sich vorwiegend auf dem Sektor der kaufmin nischen Angestellen Derbrach sich vorwiegend auf dem Sektor der kaufmin sichen Angestellen beschäftigt ind, und daß ferner voch der genen der Sekt

Das Problem Oberndorf

Ein drittes Notstandsgebiet — wenn auch nur eig solches örtlich begrenzten Umfanges — wird sich im Bereich der Oberndorfer Arbeitsamt-Nebenstelle bliden, wenn nicht besondere Anstrengungen gemocht werden, die durch die Demontage der Mauserwerke freiwerdenden Arbeitskräfte örtlich und sinnvoll aufzufangen. In diesem Bereich, zu dem außer Oberndorf die Gemeinden Boll, Bochingen, Trichtingen, Rarthausen, Rotenzimmern, Epfendorf, Hochmössingen, Fluorn, Winzeln und Beffendorf gehören, sind nach der Statistik des Arbeitsamtes im Juli 1948 2043 Männer als Arbeitnehmer gemeldet, als nicht beschäftigt 224 Münner. Im Bezirk der Arbeitsamt-Nebenstelle Oberndorf arbeiten davon 1657. Außerhalb des Arbeitsamtsbezirks Oberndorf sind in Alpirshach 28. Rottwell 222. Schramberg 62, Schwenningen Bt. Villingen 22. und an anderen Orten, insbesondere in Friedrichshafen und bet franzöulischen Dienststellen in Mühlhausen, 193 männliche Arbeitnehmer tätig. Es zeigt sich hier, wiewiele Haushaltungsvorstände ihren Lebensusterhalt, von ihren Familien getrennt, also unter erschwerten Bedingungen, außerhalb ihres Wohnsitzes erwerben müssen. Die zuswärtige Tätigkeit dluser Arbeitnehmer ist auf die Dauer wirtschaftlich nicht tragber, ganz abgesehen vom täglichen Verlust an Freizeit und den körperlichen Anstrengungen der üglichen Fahrten. Hinzu kommt, daß die Kleinlandwirte der Umgebung von Oberndorf, die vor der Währungsreform unter Zuschuß ihrer Ersperning ihren Lebensunterhalt mit den Ersperninge ihren Lebensunterhalt mit den Ersperningen ihren Lebensunterhalt mit den Ersperningen ihren Lebensunterhalt mit den Ersperningen ihren Lebensunterhalt mi

# Vereinbarungen über das ERP

PARIS, Der Rat der Organisation für die wirtschaifliche Zusammenarbeit Europas hat gummehr die Verteilung der Marshall-Plan-Kredite und den Plan für die Zahlungen im Rahmen des internationalen, internateolischen Clearings verbehaltlich sieser späteren allgemeinen Engelung die Internationalen Zahlungsverkehrs beschlossen, um die Aufstellung socialitäter Programme für das Jahr 1948/12 zu ermäglichen.

Verteilung	der direkten	amerikanischen	Krember
Land	Mill. Dollar	Land M	ill. Dellar
Grodbritann		Ueberi	tragt 2370
Frankreich Itslien	801	Dânemark	.110
Nieserlande		Frank Zone Norwegen	100
dicth-Indian	D4 MILLS	Türket	50
BelgaLuxb.		friand Schweden	41
Oesterroles		Triest-	18

Zunammen: 6373 Die Besträge der Gläubigerländer betragen innnemet 20.5 Mill. Dollar, in webeien Betrag die Bi200e mit 19.2 Mill. Dollar, enthalten ist. Die Ausgleicheumprüche der Schuldnerländer betragen
ebenfalls 198.7 Mill. Dollar, in welcher Seimme die
franzielische Zone mit 0.8 Mill. Dollar enthalten ist.
Alle besträgten Länder werden jetzt ihre endgultigen Programme für des Zahr 1991/8 aufnielten und
innerhalt einer Woche dem Parizer Büro der OrZenitzutuen übermitteln, des sie zu einem Gesamtplan zusammentansen und dem ERP-Administrator
ingleisen wird.

ziules Leben in der nächsten Zeit noch schwer belastet werden, 1919 betrug die Zahl der beschäftigten versicherungspflichtigen Arbeitnehmer in den Mauserwerken 1908; 1923 waren er 2008, bis zum Jahre 1925 war die Beschiffigungsziffer gleichbleibend etwa 2200. Die Wirtschaftskruse Ende der Zwanzigerjahre bewirkte eine Verminderung auf etwa 1700. Seltdem hat sich aber die Einwohnerzahl von Obernderf nabezu verdoppelt. Auch hier gilt, wie für die Bestrick Ravensburg und Priedrichsbafen, daß die Bestrick Ravensburg und Priedrichsbafen, daß die Bestrick Ravensburg und Priedrichsbafen, daß die Bestrick Ravensburg und großen Teil nicht in andere Produktionsgobiete zu verpflanzen ist, weil dem wichtige Gründe entgegenatehen, einmal ihre Gebundenheit an die volkswirtschaftlich so wichtige Kleinlandwirtschaft, zum andern auch der allgemeine, in vielen Jahren nicht zu behebende Wohnraummangel.

# Lohnerhöhungen in der französischen Zone

Lohnerhöhungen in der französischen Zone
TÜBINGEN Zwischen dem Fachverband Leder
und der Landesberufagewertschaft Schuh und Leder, Wirttenberg-Höhensollein, wurde eine 172prozentige Löhnerhöhung versinbart. Die Jugendmindestlänne erhöben zich um weitere B. ProzentBisher bezählte libertarifliche Mehrverdienste bleiben in weiler Höhe Bestehen.

Nach den Gehaltsvereinbarungen zwischen der
Landesgemeinschaft der Industrie in Württess bergHöhenzöluren und der Landesberufagewerkschaft für
Angestellte in Industrie, Handel und Handwerk betragen die neuen terhöhten) Gehälter in Gruppe amit 18 Jahren 194 DM, mit 28 Jahren 195 DM, mit
23 Jahren 194 DM, mit 28 Jahren 195 DM, mit
23 Jahren 195 DM, mit 28 Jahren 295 DM, mit
25 Jahren 250 DM; in Gruppe e unter 25 Jahren
195 DM, mit 25 Jahren 295
DM; in Gruppe et unter 25 Jahren
195 DM, mit 25 Jahren 295
DM; in Gruppe et unter 25 Jahren
195 DM, mit 25 Jahren 295
DM; in Gruppe et mit 37 Jahren 295
DM; in Gruppe et mit 37 DM, mit 37 Jahren 295
DM; in Gruppe et mit 38 DM.

# Entlassungen bei Behörden

DUSSELDORF Im Wirtschaftsministerium von Nordrhein-Westfalen ist bisher 318 Beamten und An-gestellten gekündigt worden. Im Landwirtschafts-ministerium wurden bis jetzt 315 Kündigungen aus-

# Kaufmännische Kräfte werden umgeschuft

KORLENZ. Die ersten 2000 Umschüler aus kauf-männischen und technischen Berufen in Rheinland-Pfals haben ühre Prüfting in der Bauwirtschaft ab-gelegt. 50 Prozent der Prüftinge haben bestanden.

# Für Eisenpreiserhöhung

DUSSELDORF, Der Deutsche Gewerkschaftsbund unterstützt die vorgeschlagene Eisenpreiserhöhung um 13 DM 3e Tonne Waltwerkerzeugnisse, vorausgesetzt, daß die Stahlpreiserhöhung von der verarbeitenden Industrie obne Bückwirkung auf die Verbraucher getragen wird.

# Gegen Demontagen

DÜSSELDORF. Der Bernitt der anterkamenten Stahlasshvenständigen über die westlieutstate Eisening Stahlasshvenständigen über die westlieutstate Eisening Stahlindugrie der dem amerikanlachen Kongreil und den ERP-Verwaltung unterbreitet wurde, stellt fest, die die Demontage einiger Schilbsselwerke die geplante Produktionsteingerung verbindere. Der Beincht wendet sich in ersier Linie gegen die Demontage aller modernen Anlagen in Wentdeutschland da diese bei dem notwendigen erhöhten Einstellt deutscher Erze unentbehricht seien. Der stellende Eisenerstedarf der ganzen Welt zwinge zur Drosselung der deutschen Erzeinfuhren, zumal soch die Transportensten auderurdentlich both erlen. Westdeutschand könne im September dieses Jahres mit Hilfe der EID-Liefertungen das vorgeschens Monstasoll von 50 ist ist urreathen.

Reparationen-Techett"

NEW YORK Die filhrende amerikanische Wivischafts-Tagescentung "Wallelreet Journal" weist in einem Leitartiket unter der Ueberschrift "Reparationen-Torbeit" darauf hin, dan die deutsche Industrie, genau sy wie die amerikanische, eine außerschrich komplizierte und vielfältig ineinander greifende Mantinnerte sei, bei der die Enffernung soch nur eines kleinen Teilen, den Best autzios zurücklasse, "Ist es nicht sinntos", beillt es 6, a.; "laufend Mahrung, Bobstoffe und Industrienusrtätungen nach Wentdeutschland zu bringen und gleichseitig die Industrie in Stücke zu zerreißen und zu Schrottwerten den Alliterten zu überlassen"

Appell gegen Demontagen erfolgreich STUTTGARY, Die Militärregierung von Württen-berg-Raden hat für 2 von 11 württembergisch-ha-dischen Firmen einen vorfänigen Bemeinigestop erfasynt, Wie die Reparationanbreitung des Wirt-schafteministeriums, die zu den Direktor der Mi-litärregierung. Mr. Charles Ladelette, einen drin-genden Appeil gerichtet hatte, erklärt, wird die De-montage solange ausgesofzt, bis eine Entscheidung vertiert.

Ostmark können nicht umgetauscht werden FRANKFURT. Die Bank deutscher Länder und die Lendeszentralbanken sind nach einer Mitteilung der Bank deutscher Länder gegenwürtig nicht in der Lage, gestelliche Zahlungmilitei der Sowjet-zone in DM-Noisa umzuwechseln.

Erste Wechselstube DM gegen Schilling SALEBURG. In Saleburg wurde die erste Wech-selatube Oesterreichs für die Umwechalung von DM in Schilling eröffnet. Für eine DM wurden am ersten Tago 3 Schilling bezahlt. Im bisherigen illegalen Verkehr wurden für eine DM 3 bis 10 Schilling ge-

Volkswagen vorerst nur für Export

WOLFSBURG, Seit dem 21. August ist die Liefe-rung von Volkewagen für den deutschen Bedarf vorübergehend eingestellt worden, da zunächst die vorliegenden Exportaufträge erledigt werden sol-len.

# 130 Jahre Cannstatter Volkafest

Stuttgart. Das Volksfest auf dem Cannstatter Wasen ist für dieses Jahr auf die Zeit vom 18. September bis 4. Oktober festgeseizt worden, Das ambulante Gewerbe will versuchen, bei dem diesjährigen Fest wieder alles "friedensmäßig" zu bieten.

# Frau Staatspräsident Belz gesterben

Stuttgart. Nach langer Krankheit starb am Sonntag die Witwe des ehemsligen Staatspräsi-denten von Württemberg, Dr. Eugen Bolz, Prau Maria Bolz, in Stuttgart. Maria Bolz war Lei-terin der Frauengruppe der CDU Württembergs und Stadiritin im Stuttgarter Gemeinderst.

# Quer durch die Zonen

weiterhin Kreisstadte bleiben möllten Signaringen weiterhin Kreisstadte bleiben möllten Signaringen bewerbe sich außerdem um den Sitz der Verwaltung eines könftigen Landesbezärks. Durch von Sie hoffe auch auf Endesbezärks. Durch die Besetzungsmacht.

Chorieiteriagung

Ravensburg in Ravensburg trafen sich die Chorieiter des schwälskenen Feiles des Württembergisch-hobenzolleriathen Sängerbundes. Dr. Helle, Tübingen, retreierie über das Tusma "Der Sänger im deutschen Kulturieben". Prof. Huge Bertmann, der erste Bundeschornelier, über das Thema "Der neue Weg in der Chorarbeit vom Gesichtspunkt des Chorieiters aus geseben und der stellvertretende Bandeschorieiter Georg Kriebeh über "Neue Chorilerstur".

Falsche 20-Markscheine

5 tuttgart Seit einigen Wachen zind geländebe 20-DM-Noten im Umlauf. Bisher konnten drei verschledene Arten von Fällschungen ersteg in Buttenhausen, Ereis Münsingen, einem Schafplett den Verbindunge kun und gelövet wurde. — Die Fürsorgenögling Paul Berdinger um Zafenhausen erstieg in Buttenhausen, Ereis Münsingen, einem Mest der Slarkstromleitung kun und gelövet wurde. — Die badische Landespolischen ist der Kopf ölg. Die Drudtaueführung ist teilweise grob und unnuber. Ein Fülscher konnte bereits festgenommen werden.

Umschau im Lande

Tödlicher Verkehrsunfall mit Fahrerflucht
Tühingen. Zwischen Bad Sebastiansweiler und Ofterdingen, Kreis Tühingen, wurde am 10. September gegen 21 Uhr auf der Beichsstraße 27 eine Frau von einem Kraftwagen angefahren und tödlich verletzt. Am Unfallert vergefundene Glamcherben lassen vermeten, daß der rechte Scheinwerfer und die Windschutzschelbe zertrümmert wurden. Möglicherweise erfilt das Fahrzeug weitere Beschädigungen an der rechten Seite. Der Kraftwagenführer ging füchtig, Wowurde ein Kraftwagen von grünlichem und beigefarbenem Anstrich, bei letzterem kann es sich um eine frühere Lachierung handeln in Reparalur gegeben? Sachdienliche Mittellungen, die auf Wansch vertraublich behandelt werden, sind an die Landeskriminalpolizei Tübingen. Thiepvallassene, oder an die nichtste Polizeidenststelle bzw. Polizeipesten zu richten.

Mal Verbestrafte hatte als angeblicher politischer "Kommissur" und als Funktionlir der Bestrungsbehörde ein Motorrad und andere Gegenstlinde "requiriert".

Sigmaringen will Sitz der Verwaltung werden Sigmaringen noch einmal Studiger und beingen nach einmal Studiger und der Verwaltung eines Kindigen Landesbezirks. Durch weiterlin Kreisstlädte bleiben müßlen Sigmaringen weiter isten der Studt darauf vor. Sie hofte auch auf Entgegenkommen durch die Besutzungsmacht.

# Schwierige Finanzlage der Stadt Tübingen

Schwierige Finanziage der Stadt Tübingen
Tübingen. In einer Gemeinderatzitzung
wurde ein Zwischenbericht über die Entwicklung
der Finanzverhältnisse der Stadt Tübingen bekanntiegeben. Durch die Währungsreiorm wurde
ein Vermögen von 5 25 000 RM annalliert. Im
Juli enistand ein Ausgabeiberschuß von 492 000
DM, im August ein solcher von 147 000 DM. Für
die gesamte Zeit vom 20. Juni bis 10. September ergibt sich ein Ausgabeiberschuß von 492 000
DM. Bis jeizt war es möglich, die Differenz
durch die der Stadt zur Verfügung gestundenen
Dotationen auszugleichen, die aber nummehr ab
1. Oktober erschöpft sein werden. Dudurch, daß
sich Tübingen einseitig als Universitätzstadt entwickelt hat und wenig Gewerbe beeitzt, ist die wickelt hat und wenig Gewerbe beeltzt, ist die Blinze der Stadt besonders grfahrdet, nachdem die atudierende Jugend durch die Auswirkungen der Währungsreform besonders hart betroffen

# Jugendliche Einbrecher vor Gericht

Tübingen, 16 jugendliche Angeklagte aus Metzingen hatten sich wegen fortgesetzten schweren Einbrüthen, die sie zeit 1945 verübt hatten, vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Die reichliche Beute wurde ins Ehelnland verscheben und dort gegen Fahrzüder eingetzuscht. Als Hehler standen einige Elizen und Geschwi-Metzingen hatten sich wegen fortgereiten schweren Einbrüchen, die sie zeit 1945 verübt hatten, vor der hierigen Strafkammer zu verantworten. Die reichliche Brute wurde ims Rheiniand verscholen und dort gegen Fahrrüder eingetauscht. Als Hehler standen einige Eitern und Geschwichten vor Gericht. Der noch jugendiche Hauptitier erhielt ein Jahr drei Monate Jugendgefingmis, die übrigen über 18 Jahre alten Angeklagnis, die übrigen über 18 Jahre von viereinhalb Monaten bis zu einem Jahr verurteilt. Die Hehler kamen mit Geldstrafen davon.

Zuchthaus für Erpressung

Hech in gen. Die Strafkammer verurteilte den 54 Jahre alten Werkführer Jahob Eisels om zu einem Jahr verurteilte den 54 Jahre alten Werkführer Jahob Eisels om zu einem Jahr verurteilte den 54 Jahre alten Werkführer Jahob Eisels om zu einem Jahr verurteilte den 54 Jahre alten Werkführer Jahob Eisels om zu einem Jahr verurteilte den 54 Jahre alten Werkführer Jahob Eisels om zu einem Jahr verurteilte den 54 Jahre alten Operatung den 54 Jahre alten Operatung den 54 Jahre alten Operatung den Gescher den Gesche

# Unsere Rundfunksendungen

ingrissille einem Jahr von Gehistrafen davon.

In für Erpressung
Die Strafkummer verurielte eine Sendin eine Sendin eine Sendin dahelm; 21.05 Züm

I Werkführer Jakob Eisele aus dahelm; 22.05 Züm dahelm; 22.05 Kammerkonuert; melodien; 12.20 Measter des me

# (lei Möbeln aller Art and soutigen Einschtungsgegen-ablinden wenden für sich wie seit Johrschalten sich ver-brunssvoll au MÖBEL-GESSWEIN Tübingen Kellegionegans 8/1

# Der neue Herder

von A ble Z is einem Band.

von A bis Z in einem Hand.

Erstes Nachsthlagewerk nach dem

Kriege Das neoesie und zeitzemäße Lextkon, ein anenthehrlider Haigeber in allen Frages des

Lebezs, 65 000 Stihwarte — ther

1000 Abhildengen mehrfarh, fill
seiten a. Karnen — ensik, in find

Lief, Erste Liefg, wird im Oktober, 1946 ersch, und emlach die

Schwärtere "A" bis "Farbeneyn
beilt". Subskr. – Preis für jede

Lieferung 22 DM, Orig, Züsbard
decke sicht nach Fertigstellung im

Laufe 1949 zur Verfg, Nützen Sie

glie Gelegenheit aus zug auchars

Buchhandlung Kerl Knödler Reutlingen, Kathorianastralle 8

# Bruchleidende

tragen des sett 65, 403abres aspectes

Spranzbandour. Kein Gummiband, ohne Fe-der, chose Schenkniriemen, tratedem ashr auverläufe, Abbildung u. Beschreibung auf Wunsth kostenios.

Der Erfinder und alleinige Hersteller: H. Spranz, Unterkochen/F 21 (wast)

Geschältliches

Die Entbröcke bei 1820en, Kreis Calw, im Zone der Landstrüle 1. Ordonnge Nr. 320 wird in Maratrhauweise nr. aufgebant, Baunsterochunngen die im Brüdenaben Erlahrungen und Erfeige aufweisen Abnaren die notwendigen Fachkriffen, Gerrän auf Maratrhauweisen auf der Ausführung von Hammen ein Lande hewarisch und die Kriebenachen Erlahrungen und Erfeige aufweisen Abnaren die notwendigen Fachkriffen, Gerrän auf Manhammen auf Schliefennarbeiten haben, weit den gebote mier S. T. 2020 en das Schwählung von Hammen Beiste und Schliefennarbeiten haben, weit den gebote mier S. T. 2020 en das Schwählung von Hammen Beiste und Schwählung von Hammen Beiste und Schwählung von Hammen Beiste und Schweiten Beisten der Beiste der geboten, die Leislangsbeuhreiten ablen, weit der geboten der Generatien Privatiand günzig in "verkaufen und La der Wilme, großt, gut aussehren und an der Hammen der Beiste der geboten der Generatien Privatiand günzig von "verkaufen und La der Miller und der Beiste der B



Drefradlieferwagen, gut erhalten, gatt guter Bezelfung wird verkauft. An-gebote enter S. T. 2005 an Schwah Taghiati, Tuhingen

min "Zares Haut-Reiner" 1.20 DM und "Zarus Haut-Straffer" 2.— DM, Zarus Gerkenmulch 2.00 DM "Zarus Roses-Orome 1.60 DM und Perte. Jahrzechunelung hewilker, Vertendar, Lebenthunel (Abt. 20), Karsel-E, Post-land

Am Dienxiag, 21, September ab 12 Ub, sicht in Oftenlingen in der "Krone" ein



Friedrich Weber Rexingen, Telefon Harb ats

# Sofortige Pflanzgutbestellung sichert rechtzeitige Lieferung!

Das Landwirtschäftsamt gibt bekannt:

Bei keiner Kulturpflanze spielt der Wert des Saaigutes für Ertragshöhe, -Sicherheit und Rentabieine so ausschloggebende Rolle wie gerade bei der Kartoffel. Die günstigsten Gelegen ten rum Pflanzgut- und Sortenwechsel bieten Jahre mit guten Kartoffelernten, wie dies beuer überall der Fall ist. Jeder Kartoffelpflanzer muß sich daher jetzt schon die Frage vorlegen, baue ich die richtigen Sorten an? Ist es ratsam, von den seibsterzeugten Kastoffeln Pflanzgut für die nächstjährige Erate zu verwenden? Steht einwandfreies und züchterisch hochwertiges Pflanzgut bestbewährter Sorten eigener Ernte nicht zur Verfügung, sollte anerkanntes Pflanzgut jetzt schon bei den anerkannten Vermebrungsstellen (s. "Schwäh. Tagblatt" vom 11. Sept. 1948 Nr. 70 oder über die Sparda's bei den Wuwa-Lagerhausern bis spätestens 25. Sept. Ja. für Herbstlieferung bestellt werden. Inwieweit Frühjahrslieferungen noch möglich sind, kann heute nicht vorausgesagt werden. Die Wüws-Lageshäuser liefern. Hochzuchtpflanzgut zu annehmbaren

Für die gemeinsame Pflanzgutberugs-Aktion sind folgende bestbewährte Sorten vorgeschen: 1. Holländiscne Eratlinge, 2. Böhms Sieglinde, 3. Oberambacher Frühe: Fond, Qualität und Reifezeit der Sieglinde ähnlich, jedoch im Ertrag sicherer und

# Altbulach berichtet aus seinem Gemeindeleben

von Obstgärten, den mit Heckenmäuerchen abgestoften Hängen zum Teinsch- und Ziegelbachtal und dem freien Blick tief über die Waldhänge hinab ins Nagoldtal und weit über das Gau bis zur Schwählschen Alb, den muß es wundern, daß dies nie ein Fremdenverkehrsort im Wettbewerb mit dem nahen Städtchen Neubulach gewesen ist. Die Gemeinde Althularn zählt 573 Einwohner Ieben 440 im Dorf oben auf der Schwarzwald-Hochfläche, der Rest in den Talweilern an der Nagold, nämlich 65 in Seitzental, 46 in Kohlerstal und 23 im Kraftwerk und Marmorwerk (Station Teinach). Nahe der Bahn gelegen, hat Altbulach eine recht große Zahl von auswärts Arbeitenden

Im laufenden Jahr 1948 sind endlich eine große Zahl von Gemeindegliedern aus Kriegsgefangenschaft heimgekehrt. Soeben kam Christian Zeeb, kurz vorher Fritz Mayer, Willi Volz, Hans Rentschler, und davor waren es Hans Buchter, Hans Mast, Friedrich Niethammer, Christian Rentschler, Gottlieb Rentschler, Albert Seiz und Walter Volz. Alle sind wieder auf dem Posten, nach gründlicher Pflege daheim auch all unsere Heimkehrer aus dem Osten. Mit der Wiederkehr der jüngeren Männer und Familienväler nimmt das Leben in der Gemeinde wieder einen ausgeglicheneren Verlauf. Die letzten ocht Gefangenen, von denen Nachricht vorliegt, darf man gewiß auch bald zurückerwarten. doch von keinem der 14 Vermiöten ist ein Lebenszeichen eingetroffen. Im bisherigen Verlauf des Jahres 1948 gab es in Altbulach 5 Eheschliefungen: den 3 Todesfällen (worunter ein Kind) stehen vier Geburten gegenüber. Die altesten Einwohner sind Anna Sauter, geb. am 4. 12. 1857, und Kathrine Mast, geb. am 8. 11. 1861. Goldene Hochzeit gab es kürzlich im Hauso des Wagnermeisters Rathfelder: die beiden Eheleute versorgen immer noch die zu dem Anweien gehörige Landwirtschaft zusammen mit der jüngeren Frau und Mutter der dritten

Nach der reichen Obsternte des Trockenjahres 1947 ist die diesjährige sehr uneinheitlich und im

# Stimmen aus dem Leserkreis Bitte an die Post

Bekanntlich ist die Eisenbahnverbindung des Nagoldtales mit Tübingen nicht die beste. Man benutzt darum gern den von Nagold nach der derzeitigen Landeshauptstadt fahrenden Omnibus. Herr zeigt sich den Schwerkriegsbeschädigten gegenüber sehr entgegenkommend und gewährt ihnen halbe Fahrpreise. Nun besteht auch eine Omnibusverbindung der Post nach Tübingen. Daß die Fahrten mit dem Postomnibus teuerer sind, versteht sich von selbst, da ja die weitere Strecke über Rottenburg befahren wird. Die Post macht bei den Reisenden binsichtlich des Fahrpreises keinen Unterschied. Wenn ein privater Omnibusbesitzer Schwerkriegsbeschädigten Entgegenkommen zeigen kann, sollte es die Post als öffentliches Verkehrsunternehmen erst recht tun köns

höher, 4. PSG. Flava, 5. Heida w. Hbstorf als Hrsatz für Edelgard, die nicht mehr angebaut werden soll, 6. Böhms Ackersegen, 7. Raddatz Voran — mehr Massen- und Wirtschaftskartoffel.

Besonders wichtig ist der Pflenzguibezug bei den Frühkartoffelsorten, die infolge langjährigen An-baues sehr stark abgebaut sind. Jeder Betrieb sollte sich von diesen Sorten je nach Größe mindestens 25-50 kg für Zwecke der Selbstversorgung mit Frühkartoffeln sichern. Die Lieferung von Frühkartoffeln (Ziff, 1-3) erfolgt wegen Vorkeimung nur im Herbst. Es wird besonders noch darauf hingewiesen, daß bei der Sortenwahl im Hinhlick auf die spätere Ahsatzmöglichkeit als erstklassige Speisekartoffeln auf die Qualität wieder mehr Wert als hislang gelegt werden muft. Ueber die Ergebnisse des auf dem Versuchsland des Landwirtschaftsamtes durchgeführten Kartoffelsortenversuches mit den im Kreis vorwiegend angebauten 15 Sorten wird nach der Ernte ausführlich berichtet werden.

# Calwer Stadtnachrichten

Gartenbaulehrgang in Calw

Kreisbaumwart Walz aus Nagold halt am Samslag, 25. Sept., einen praktischen Lehrgang Schnitt von Johannis- und Stachelheesträuchern sowie in Hochstämmen in einigen Gärten am Kapellenberg. Treffpunkt 14 Uhr am hohen Fels. Ab 17 Uhr Vereinszusammenkunft im Gasthof zur Post betr. Anschaffung von Obstheumspritzen-

Wer Altbulach kennt, das Dorf in einem Gürtel ganzen schwach. Die Feldfrüchte hätten erbeblich mehr erbringen können, wäre der Kunstdlinger nicht zu spät gekommen. Dies gilt ganz besonders yon aller Colfrucht, doch ebenfalls von Brotgetreide, Gerste und Hafer, und auch der Kartoffelertrag, der gewiß befriedigegod ist, hätte noch viel größer ausfallen können. Wenn es vor der Währungsreform durchaus keinen Kunstdünger gab, Jetzt aber - zu spät für eine wirksame Anwendung dieses Jahr -- jegliche Sorte angeboten wird, und zwar reichlicher als der Bauer es bezahlen kann, so darf man sich wirklich nicht wundern, wenn der Landwirt sich seine eigenen Gedanken macht.

Bei den letztjährigen Richtlinien zur Anbaualanung wurde besonderer Nachdruck darauf gelegt, das das Anbausoff beim Feldgemise nun auch wirklich erfüllt werde, um den Mangelkrankheiten bei den städtischen Verbfauchern zu begegnen. Der Landwirt hat diesem Appell an sein Verantwortungabewulltsein allgemein Folge geleistet, und nun stockt die Abnahme der Gemüssernte.

# Nagolder Stadtchronik

Die Pädagogische Arbeitsgemeinschaft der Volks- LKW, durchgeführt. -- Auch aus dem Bezirk Naschullebrer von Nagold und Umgebung hielt am Samatag wieder eine Arbeitstagung ab. Der Leiter der A.G., Hauptichrer Wick, Mindersbach, sprach über Erziehungsfragen und -methoden

Die Baumwarte, die im Bezirk Nagold tätig sind, kamen in der "Rose" zusammen, um Fachfragen zu besprechen und sich weiterzubilden. Kreisbaumwart Walz gab aus dem reichen Schatze seines Wissens eingehende Belehrungen und Anweisungen

Die Bürgermeister und Ortsobmänner besprachen aktuelle landwirtschaftliche Probleme, Nachdem im Frühjahr seitens der Behörden ausgedehnter Feldmiseban angedrinet und auch betrieben wurde, nun eine Ahsstzstockung eingetreten, worüber die Landwirte, die der en sie gezichteten Auffordeog norbgekommen sind, sehr ungehalten sind. Sie richten an die genannten Behörden die Aufforderung, nun auch ihrerseits mitzuwirken, daß nicht alles erzeugte Gemüse verfüttert wird, soweit das angängig ist, sondern der menschlichen Ernährung diensthar gemacht wird.

Die kathol. Jungmädchen durften mit ihrem Seelsorger in einem kathol. Helm in Buhlbach bei Obertal (Freudenstadt) einen zehntägigen Aufenthalt genießen. Die Tage dienten der religiösen Belehrung und Erhauung, aber auch der Erholung.

Die Caritas-Sammmlung ergab im Bereich der kathol. Stadtpfarrei Nagold die schöne Summe von ca. 1000 DM. - Die Marktstraße hat durch die Neugestaltung der Fassade des Hauses Nr. 3 forthopädische Anstalt Schaible) nicht unwesentlich gewonnen. - Im Stadtbild ist ein schöner, neuer roter Autobus erschlenen. Er gehört dem Omnibus-Unternehmen Leutze (Linie Negold-Tübingen) und wird zusätzlich für Fahrten eingesetzt. Das Omnibus-Unternehmen Stickel hat seinen Autobus abgeben müssen, hofft aber in Bälde einen neuen zu erhalten. Die Fahrten nach Heiterbach und Pfalzgold wird die erste größere Schau landwirtschaft-licher Maschinen in Südwürttemberg, die in Tübingen gezeigt wird, besucht. Alle Besucher sind erstaunt über die 50-70prozentige Preiserhöhung. Eine Mähmaschine, die früher 320.- DM, kostete 1st im Preise auf 520 .- DM. gestiegen. Der ein zige, jetzt lieferbare Ackerschlepper Lanz 25 PS. kostet 9370.- DM., eine Lanz-Stuhldreschmaschine 5500.- DM., ein Dreifonnen-Ackerwagen, hereift, 2535.- DM. Bei solchen Preisen ist dem Bauern die Erginzung seines Maschinenbestandes unmöglich. - In den weiten Wäldern des hinteren Nagoldtales sind die Brombeeren reif. Der kühle und nasse Sommer scheint den Früchten gut bekommen zu sein. Es gibt heuer einen reichen Begrensegen.

Gestoblen wurden 65 Kilo Butter und zwar nachts aus der Milchzentrale. Der größte Teil der Butter konnte wieder beigebracht werden, nur ein kleines Quantum fehlt noch. Die Entdeckung des Diehstahls ist mehr einem Zufall zu verdanken. Bei der Kontrolle vor der Abfahrt des um 5.05 Uhr nach Calw abfahrenden Zuges fiel einem Landespolizeibeamten besonders umfangreiches Gepäck auf, das die gestohlene Butter enthielt. Dem Dieb gelang es, zu entkommen, obwohl ein Schuß hinter ihm hergejagt wurd. Vermutlich handelt es sich bei dem Einbrecher um einen Ansländer aus der amerikani-

# Freier Verkehr in die und aus der USA-Zone

Der Grenzpolizeiposten beim Sanatorium Waldeck in der Nähe von Nagold ist mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Es findet keinerlei Personen- und Fahrzeugkontrolle mehr statt.

# Tonfilmtheater Nagold

In dieser Woche lauft das hübsche Lustspiel "Ein holfnungsloser Fall" mit Henny Hugo, Karl

# Tagesgeschehen in den Kreisgemeinden

letzten Sonnteg im Gasthaus zur "Sonne" hier ein Konzert. Der Saal war dicht besetzt, Vorstand Jak, Rentschler gab in seiner Begrüßungsansprache seiner Frende über den sohr guten Besuch Ausdruck und wünschte, daß sick noch mehr jüngere Leute soweit sie Interesse an der Musik hätten, sich dem Verein anschließen möchten. Die Musik durfte für thre wirklich sehr guten Leistungen reichen Beifall ernten. Die Konzectstücke ließen auf eine gute Schulung durch den bewährten Dirigenten, Herrn Klier aus Bad Liebenzell, schließen. - Am letzten Samstag about words im Rathaussal eine Besprochung wegen der Gründung einer Abteilung des Roten Kreuzes am hiesigen Orte abgehalten. Herr May aus Calw gab in längeren Ausführungen über die Arbeiten und Aufgaben des Roten Kreuzes Aufschluß. Bürgermeister Reutschler dankte dem Redner für seine Ausführungen und forderte die anwesenden Zuhörer auf, dem Roten Kreuz beizutreten und hier möglichst eine Abteilung zu gründen.

Möttlingen. Nachdem die Rettungsarche ihr Anwesen seit 1. September wieder für ihre Zwecke Verfügung hat und die Handwerker mit den Instanduetzungsarseiten gut vorangekommen waren fand am letzten Sonnteg die Einweihungsfeier statt Von nah und fern waren die Preunde und Anhäuger dieses christl. Erholungsheimes und dessen Begründers Vater Stanger erschlenen. Es mögen wohl fiber 1000 Personen gewesen sein, die bei der eigentlichen Feier den großen Saal füllten. Auch die Gemeinde nimmt großen Anteil an der Wiedereröffnung, die einen nouen Aufschwung bringen wird denn es liegen schon zahlreiche Anmeldungen

Mindersbach. Vor einiger Zeit verunglückte ein verheitateter junger Mindersbacher dadurch, daß er in Rohrdorf, wo er in einer Gerberel beschäftlet war, die Hand in eine Lederwalze brachte. Die Hand worde schwer verletzt, drei Pinger mußten dem Bedauernawerten abgenommen werden

Neuenbürg, Bei der Septembertagung der Lehrer-Arbeitsgemeinschaft Neuenbürg gab Lehrer Weber aus Gräfenhausen einen umfassenden Bericht über den Stand der schwählsch-alemannischen Stammesgeschichtsforschung. AG-Leiter Engelhardt aus Bir-kenfeld hielt einen Vortrog über das Thema: "Gibt es Vernunft in der Geschichte?"

# Internationales Studentenlager in Berneck

Nach dem Arbeitertredfen nun ein Lager, in dem sich Studenten und Studentinnen vieler Länder ein

Allburg. Der Musikverein Althurg veranstaltete Stelldichein geben! Etwa 50 Personen haben sich bis jetzt in dem romantisch gelegenen Kurstädtchen eingefunden. Des Hauptkontingent stellen diesmal die Deutschen, meist Rheinländer und Westfalen, aber auch Angehörige der Ostzone, die gerne mit diren Kommilitonen aus der Westzone Verbindung aufnahmen. Dazu kommen Schweizer, Engländer haw Engländerinnen, auch ein Poler die Franzosen werden noch erwartet. Das Lager sollte katholischen Charakter tragen (am Eingang zum Städtchen steben Wegweiser mit der Ausschrift: International Camp of Catholic Students), aber man war nicht engherrig, sondern gestaltete das 2. Treffen interkonfessionell. Von bekannten Persönlichkeiten ist u. a. der Bonner Studentenpfarrer Dr. Steinberg anweseed. Das Lager diest in erster Linie der dringend notwendigen Erholung der Studenten. Brücken bauen zur Verständigung der Nationen ist indessen ein Hauptziel des Treffens. Man hofft, Fachgelehrte, namentlich aus Tübingen, zu Vorträgen zu gewin-Ausflüge in den Schwarzwald, aber auch an die Stätten der Wissenschaft und Kunst werden das Programm abrunden.

Herbstabordnungsleier der Liebenzeiter Mission

Am 10. September findet das diesjährige Herbstabordnungsfest der Liebenzeller Mission in Bad Liebenzell statt. Sieben Missionsangehörige sollen für den Dienst in der Heimat eingesegnet werden. Der Festgottesdienst, den Missionsdirektor Pfarrer Möller hält, findet um 10 Uhr in der Stadtkirche statt. Für die Uebertragung desselben durch Lautsprecher in das neue Missionszelt ist Sorge getragen. Nach Aufhebung des Passierscheinzwanges ist die Teilnahme en diesen weitbekannten ersammlungen zum erstenmal wieder allgemein möglich. Es ist deshalb zu erwarten, daß viele Freunde der Liebenzeller Mission, auch die heranwachsende Jugend, an diesen Veranstaltungen tellnehmen wird. Die Beichsbahnverwaltung läßt an diesem Tage den Zug, der aus Richtung Horb 7.40 in Calw endet, über Bad Liebenzell nach Weißenstein durchlaufen, sodaß die Reisunden aus Richtung Horis und Dornstetten Liebenzell erreichen nnen. De dieser Zug sofort wieder nach Liebenzeit zurückfährt, erhalten Reisende der Frühzüge aus Richtung Mühlecker und Karlaruhe Anschluß nach Liebenzell. Abends fährt dieser Zug, der fahrplanmanig 17.40 von Calw Richtung Horb führt, in Rad Liebenzell 17.00 ab, sodaß mit diesem Zug die Anschlüsse Calw-Stuttgart, Hochdorf-Dornsletten und Horb-Tübingen erreicht werden können. Die Reichsbahn gewährt bei Teilnahme von 15 Reisenden 30% und bei Teilnahme von 30 Reisenden von derseihen Station 40% Fahrpreisermäßigung, wenn diese Genellschaftskarten rechtzeitig bestellt brw, gelüst werden. Sonntagsrückfahrkarten, Fahrpressermäßigung von 33%, nach Bad Liebenzell werden von Stuttgart, Weißenstein und Calw ausgegeben

# Wohin der Hang zum Alkohol führt

Vor der Strafkammer des Landgerichts Tübingen stand Ludwig G. aus Walddorf, Schon als Zwanzigjähriger wurde er wegen Diebstahls verurteilt. Später war er mehrfach wogen Betrugs, Urkundenfälschung, Diehstahls usw. angeklagt. Vor einem Jahr hatte er sich wegen Bedrohung seines Schwa-gers zu verantworten. Damals erklärte er felerlich, sich nichts mehr zuschulden kommen zu lassen. Trotzdem stand er nun wieder wegen versuchten Totschlag vor den Gerichtsschranken. G. arbeitete nach seiner Entlassung aus der Kriegsgefengenschaft nicht viel, sondern hielt sich um so mehr an die Mostfässer seines Vaters. Er hatte die Gewohnkeit fast ständig eine Schnapsflasche bei sich zu tragen, was zur Folge hatte, daß er nicht selten angetrunken war. Seine "charakterliche Neigung zur Erregung" wurde, wie es im Gutachten des Psychiaters heißt, in solchen Fällen noch bestärkt. Der Explosivstoff, an dem sich seine leichte Erregbarkeit immer wieder entzündete, war sein Schwager. An einem Abend im März kam es schließlich ru einem ernsten Zwischenfall. Nachdem G. beachtliche Mengen Alkohol zu sich genommen hatte, ging er mit der Axt auf seinen Schwager tos und schlug die Tür zu dessen Wohnung ein. Als Folge des Zusammenstoßes stellte der Arzt bei dem Schwager eine drei bis vier Zentimeter lange, bis auf den Knochen gehende Wunde in der Backe fest. G. selbst trug nur unbedeutende Verletzungen davon. Das Gericht verurteilte den Angekalgten wegen gefährlicher Körperverletzung zu acht Monaten Gefangnis und ordneta seine Verbringung in eine Trickerheilstätte an.

# Wenden, 9. Sept. 1948.

Danksagung Für die vielen Beweise berz langen schweren Krankheit und beim Hinscheiden unserer

Frau Christiane Volz geb. Herr

wir unseren herzlichen Im Namen all, trauern ten Hinterbliebenen: Johann Georg Volz,

# Stellenangebote

Die Groß- u. Kleinstückschneider, tlicht, für sof, gesicht, Herm Burkhardt, Schneidermstr., Catw Schledwissenweg 2.

Suche zum sofortigen Eintritt in Dauerstellung

2 Rahmenglaser, 1 Bauschreiner.

1 Holzdreher.

Nur gate Arbeitskräfte, die an selbständiges Arbeiten gewohnt und entwicklungsfähig sind, wollen sich vorstellen bei Glaserei Bentel, Neuenbürg.

Schreiner, fletbig und zuverlässig. für Serienherstellung sofort ge-sucht A. Bossenmaier, G.m.b.H., Altensteig, Telefon 245.

Gipser, 1 bis 2 gute, gesucht, die die Absicht haben, ein altes, guteingef, Geschäft beidigst zu übernehmen. Vorort Pforzheim. Einheirat für jungen Meister nicht ausgeschlossen. Angehote unter C 4859 an S. T. Calw.

Kaulgesuche

2.9 Ltr. Mercedes, 6-Sitzer-Limon-sine, a. rep.-bed., Mot. Nebens, ges. Antt. u. C 4873 S. T. Calw

# Verkäufe

Hirth - Universal - Motor, 21/8 PS stat., 125 ccm, Tabrücneu, m. Aufbauzubehör a. Mähmaschine zi verk ; auch Verwendg, f. Obst baumspritze, Betonmischer, Wasserpumpe usw., b. Barz. 25% R. Ang. u. C. 4869 an S.T. Calw. Elektro-Motor, 220/380 V.; 3,2 KW 1425 U., 1.1 KW, 1390 U., 0,53 KW, 930 U. u. 0,25 KW, 1420 U. verk. Aug. u. C 4872 S. T. Calw. Küchen - Einrichtung, weiß lack. kompl., gut erhalten, zu verkau-fen. Siegbert Lemberger, Nagold, Frendenstädterstraße 47

Sassel mit Rückenlehne u. Backen Gobelinhezur, neuwertig, zu verkaufen, Angebote u. C 4870 an S. T. Calw

Sparherd, neu, zo verk. 35 DM. H Sportschnürschube in. aufgen. Sohle, neu. Gr. 43—44, 45 DM. 21/2 m Kostimstoff, d'br. gestr. 100 DM. Ang. u. C 4868 S.T. Calw. Mostfaß, 200 I. neu, Pr. 100 DM, verk. Ausk. Gesch St. S. T. Celw.

# Verschiedenes

Handelsabtellung der Gewerbt, u. Kaufm. Berufsschule Calw. Wiederaufnahme des Unterrichts am 21, 9, 1948 Klasse 1, am 22, 9, Klasse 3, am 23, 9, Kl. 4, 20 Fis., geg. bar oder geg. Lie-ferung v Baumaterial, Hackst., Ziegel, Schwemmst., Schotter.

# Tiermarkt

Arbeitsstier (Rotscheck), 13-14 Zir schweren, gutgång., verk., well überzählig, evtl. auch Tausch geg. 3-4 Ztr. schweres Rindle, Johannes Kühnle. Simmozheim.

# Addung Landwirte! Nutzviehverkauf Baisingen



Ab Donnerstag morgen stehl wieder ein frischer großer Transport schöner erstklassiger hochtragender

# Kalbinnen

singen zum Verkauf. Das Vieh stammt ans guten Zuchtgebieten. Günstige Zahlungsbeding Transportwagen zur Ver-ing, Kaufliebhaber werden

Harry Kahn Baisingen, Kreis Horb,

Tel. Ergenringen 39.

Zimmer, schönes, heizb., sof, zu Gute Nutz- und Fahrkub, 30 W.
vermiet, Althengstett, Haus 216. trächt, zu verkaufen, Bernbach,
Frauenalber Straffe 1.



klassiger, hochträchtiger

Oberländer Kalbinnen guter Kälberkühe und schöner Jungrinder steht zum Verkauf bei

Max Wiehler Höfen-Enr. Ruf 4t,

verkaufen. Anzusehen Stuttgaster Straße 47. Jaydhand, Setter, rötlich braus, "Tell", 5. 9. entlaufen, Belohog-Katz, Herrenalb, Aschenhütte 2. Telefon 430.

Schäferhund, braum, 4 Mon. alt. zu

# Geschäftliches

# Schreibmafdinenreparaturen.

jeder Art werden schneilstens ausgeführt, Farbbänder, Typutt, Stempelkissen, Klebstoff, fl. Leim und Tinten wieder eingetroffen. Val. Seubert & Sohn, Neuenbürg, Bahnhofstraße 13.

# Schlachtgeflügel

kauft lanfend Hug, zur "Eintracht" Neuenbürg

Zementschwemmsteine aus liima gut isol, und wärmehalt, sowie Dachziegel gibt lauf, ab, auch Tausch gegen Hoëz, Chr. Marquardt, Baugeschäft, Wildber

# Gummischuhe

repariert wieder: Mechanische Schuhmecherei Schädel, Calw. Lederstralle 44. Geöffnet Montag, Dienstag, 9-12 and 13-17 Uhr. Freitag.

Zifter-Anzeigen. Bei solchen gib die Geschäftsstelle keine Aus kunft Angebote und Nachfragen and nur schriftlich und in ver-schlossenem Umschlag an die Geschäftsstelle einzureichen und werden von dieser weiterge-leitet

# Anzeigen aller Art

Hir dan Sdrwäbische Tagblatt Kreissungabe Calw nimmt jederzelt entgegen

Gustav Hönig, Nagold Markistrafie 43.

Wir laden zum Tanz m Sonning, den 19, 9, 48 ab 16 Uhr Brenner zum "Hirsch" Wildberg

# Viehverkauf in Birkenfeld

Großer Transport hochträchtiger guter

# Oberländer Kalbinnen und Kühe

aus guten Zuchtgebieten eingetroffen.

Weitere Transporte treffen laufend ein. Kauf- u. Tauschliebhaber ladet ein

# Richard Fretz Viehhandlung, Birkenfeld Telefon 28

Für An- und Abtransporte stehen eigene Viehtransportwagen zur Verfügung